

Diese Fortbildung vermittelt den aktuellen Stand in Theorie und Praxis hinsichtlich der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit dissoziativer Symptomatik bzw. dissoziativer Störung.

Teil 1:

- Frühe, schwere und anhaltende Bindungs-traumatisierungen haben massive Auswirkungen auf das sich entwickelnde Gehirn und damit die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und Jugendlichen. Dysfunktionale Strukturen in Familien beeinflussen die Bildung und das Fortbestehen dissoziativer Symptomatik.
- Dissoziation bei Kindern und Jugendlichen stellt sich anders dar als bei Erwachsenen. Wie erleben Kinder und Jugendliche an sich selbst dissoziative Prozesse und dissoziative Störungen? Wie zeigen sie sich in ihrem Alltag, wie im therapeutischen Geschehen? Spezifische Fragestellungen und Fragebögen helfen, den Schweregrad dissoziativer Prozesse bzw. Störungen einzuschätzen.
- Ein Hauptgewicht in der Arbeit mit dissoziativen Kindern und Jugendlichen liegt auf der Stabilisierung. Bei Kindern ist es wichtig, die heutigen Bezugspersonen stärker als üblich mit in den Therapieprozess einzubeziehen. Die Teilnehmer*innen werden lernen, dem Kind und seinen Bezugspersonen Dissoziation zu erklären und beide zu unterstützen, abgespaltene „States/Parts“ beim Kind zu erkennen. Jüngere Kinder brauchen die Unterstützung der heutigen Bezugspersonen bei ihrer Erregungs- und Affektregulation.

Bindungsunterstützende Interventionen, die nicht nur das Kind in seiner Alltagspersönlichkeit, sondern auch die dissoziierten, häufig abrupt „nach vorne schießenden States / Parts“ erreichen, werden im Kurs erarbeitet.

Des Weiteren werden neben hypnotherapeutischen insbesondere auch körpertherapeutische Interventionen vorgestellt, mit deren Hilfe das Kind/der Jugendliche selbst sich besser in seiner Erregung und seinen Affekten regulieren kann.

Teil 2:

- Im 2. Teil steht die therapeutische Arbeit mit „States/ Parts“ im Vordergrund. Mithilfe kinderspezifischer Interventionen können Kinder sich ihren abgespaltenen Persönlichkeitsanteilen annähern und sich mit diesen auseinandersetzen. Die Arbeit mit Täterintrospekten bzw. Täter-imitierenden Anteilen stellen dabei eine besondere Herausforderung auch für die Therapeutin/den Therapeuten dar. Die Teilnehmer*innen werden lernen, mit dem Kind bzw. Jugendlichen eine „innere Landkarte“ zu entwickeln und auf altersangemessene Weise innere Kommunikation zwischen den einzelnen Persönlichkeitsanteilen aufzubauen.
- Abweichend vom üblichen Behandlungssetting ist in der Behandlung komplex traumatisierter und dissoziativer Kinder Zusammenarbeit mit den Systemen Schule, Jugendhilfe, Gericht häufig unumgänglich. Der/die Therapeut*in muss vermitteln, wie das Kind durch Täterkontakte re-traumatisiert werden kann, und dass Rückführung oder

anberaumte Besuchsregelungen sich schädigend auf die Psyche des Kindes auswirken können. Die dissoziative Symptomatik des Kindes dient häufig als Bewältigungsstrategie im Umgang mit Täterpersonen.

Teil 3:

- Traumaprozessieren geschieht in „bits and pieces“. Methoden, wie mit Kindern und Jugendlichen traumatisches Material durch alle Sinneskanäle sicher prozessiert werden kann, werden vorgestellt. Bei jüngeren Kindern zeigt sich Traumaerleben häufig im Spiel und kann auch im Spiel bearbeitet werden. Interventionen, wie das Kind Wege aus posttraumatischem Spiel findet, sollen dargestellt werden. Neben EMDR (das im Kurs als Methode nicht erlernt werden kann) helfen Traumaerzählgeschichten beim jüngeren Kind, Traumaerleben zu prozessieren. Die „Bildschirmtechnik“ ist insbesondere eine Bereicherung in der Arbeit mit älteren Kindern und Jugendlichen. Sie ist sehr geeignet, um Amnesieschranken zu überwinden.
- Die Integration abgespaltenen „States/Parts“ ist wesentliches Ziel in der Behandlung eines Kindes mit dissoziativer Symptomatik. Kreative Techniken, mit denen zum Ende der Behandlung gelungene Integration symbolisiert werden kann, werden vorgestellt.

Ich werde im Kurs Videos aus meiner therapeutischen Arbeit zeigen. Es besteht ausreichend Möglichkeit zur Fallsupervision.

Termine:

Seminar 1: 11./12.09.2026

Seminar 2: 20./21.11.2026

Seminar 3: 19./20.02.2027

Zeiten: freitags 12.00 – 19.00

samstags 10.00 - 17.00

Ort:

Haus der Jugend, Schulstr.9,
14482 Potsdam

Kosten :

pro Seminar 430,00 €

Anmeldung:

Dipl.-Päd. Anne Schmitter-Boeckelmann

Dachsweg 42, 14974 Ludwigsfelde

Tel.: 03378 – 209900, e-mail:

anne.schmitter-boeckelmann@web.de

Zertifizierung:

Die Fortbildung wird über die OPK
pro Seminar mit 16 Pkt. zertifiziert
und ist anerkennungsfähig für den
Antrag zur Aufnahme in der Liste:
Psychotraumatherapie Kinder /Jugendl. OPK.



Dipl.-Päd. Anne Schmitter-Boeckelmann

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
niedergelassen in Ludwigsfelde (südl. v. Berlin)

Weiterbildungen in:

tiefenpsychologisch fundierter Kinder- und

Jugendlichenpsychotherapie,

analytischer Säugling-Kleinkind- Elterntherapie,

spezieller Psychotraumatherapie und EMDR,

Körperpsychotherapie,

Supervisorin (TP, EMDR und spezielle

Psychotraumatherapie),

im Ausbildungsteam beim „Sächsischen Institut für

methodenübergreifende Kinder-

und Jugendlichenpsychotherapie“ (SIMKI),

Lehrtherapeutin, Lehr- Supervisorin (TP) für

verschiedenste Ausbildungsinstitute



Fortbildungsreihe 2026/2027

Diagnostik und Behandlung
traumatisierter Kinder und
Jugendlicher mit dissoziativer
Symptomatik und dissoziativer
Störung

Anne Schmitter-Boeckelmann
*Kinder - und Jugendlichen -
Psychotherapeutin*

www.schmitter-boeckelmann.de